Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 45 (1988)
Heft: 8

Rubrik: Erfahrungen aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Körper, vor allem die Muskulatur, elastisch. Wenn er sich durch Jugendliche nicht hinreissen lässt etwas zu tun, was normalerweise über seine Kräfte geht, dann wird ihm der Sport im Hinblick auf den gesamten gesundheitlichen Zustand wirklich eine Wohltat und ein Nutzen sein. Gesundheitssport ist heute eine Notwendigkeit, aber es muss dabei die Vernunft walten. Jede körperliche Betätigung muss dem eigenen Naturell angepasst sein. Mit einem vernünftigen Gesundheitssport können wir die oft unglücklichen Folgen der Zivilisationskrankheiten zurückhalten. Dies ist oft des Rätsels Lösung, warum viele Menschen bis ins hohe Alter leistungsfähig bleiben.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Hautveränderungen auf Krebsverdacht untersuchen

Der Vorteil bei der Behandlung eines Hautkrebses ist der, dass er sichtbar auf der Hautoberfläche liegt und deshalb auch sehr schnell entdeckt wird. Man kann die Entwicklung gut beobachten, und er ist der Behandlung von aussen leicht zugänglich; vorausgesetzt, dass der Betroffene so bald als möglich einen Hautarzt aufsucht. Wird die Behandlung hinausgeschoben, womöglich aus Angst, es könnte doch ein Krebs sein, kann die Wucherung in tiefere Schichten des Hautgewebes eindringen und dann wird es gefährlich! Bis zu diesem Stadium braucht es aber niemand kommen zu lassen. Jede Hautveränderung muss nicht unbedingt bösartig sein, denn es gibt verschiedene Vorstadien des Krebses, die man rechtzeitig behandeln lassen kann.

Einen erfreulichen Brief erhielten wir von Herrn A. O. aus Z., der uns folgendes schreibt:

«Fast zwei Jahre lang hatte ich so eine kleine, lästige, stecknadelkopfgrosse Wundstelle an einer Ohrleiste, die kam, verschwand, blutete, verkrustete und zudem stets neckisch juckte. Alles in allem recht unangenehm, und zuletzt schmerzte das Ohr auch vermehrt. Ein Ohrenarzt, bei dem ich aus anderen Gründen zur Kontrolle war, gab mir eine Salbe auf den Weg mit dem Hinweis, wenn die Stelle nach deren Anwendung nicht heile, sollte man weiter kontrollieren, es könnte eine Art Krebs sein. Die Creme half nicht, ich unterliess eine weitere Kontrolle und wusste so auch nicht, welche Art von Krebs es sein konnte. Dann las ich in den ‚Gesundheits-Nachrichten' von pflanzlichen Mitteln, was mich sofort zu einem Versuch anregte. Ich kaufte also Thuja-Tinktur und betupfte den lästigen ‚Ohrenschmuck' einige Male am Tag, nahm zugleich täglich dreimal Thuja-D_4-Tropfen. Das Verblüffende für mich traf schon nach wenigen Tagen ein: Die kleine Wunde schloss sich, verkrustete und verschwand völlig. Der leichte Schmerz am gesamten Ohr verschwand damit auch und ist bis heute, ein halbes Jahr danach, ausgeblieben. Die Tinktur liess ich gleich weg, die Tropfen nahm ich aber zirka vier Monate lang mehr oder weniger regelmässig. In einem Allgemeinuntersuch bei einem Arzt, der auch die Naturheilbehandlung einbezogen hat, erwähnte ich auch die ‚Ohrgeschichte'. Er meinte dann freundlich lächelnd: ‚Jaja, das kann die Thuja gut', beschaute sich dann die Ohrstelle und stellte fest: Gut verheilt und vernarbt.

Herrlich, fand ich, und dafür möchte ich auch Ihnen danken, für Ihren Hinweis und für Ihre Präparate. So rund ums Jahr nehme ich auch immer Echinaforce und andere Ihrer Produkte, welche mir durch die schonende, aber eindeutige Wirksamkeit recht zusagen.»

Solche Erfolge mit natürlichen Mitteln sind sehr erfreulich. Dies sollte niemanden ermuntern, selbst mit verschiedenen Tinkturen und Salben zu probieren, denn vor jeder Behandlung steht bekanntlich die Diagnose.

Nach einer erfolgreichen Behandlung muss unbedingt eine Nachsorge durchgeführt werden, damit die Abwehrkräfte gestärkt

werden. Wir dürfen nicht vergessen, dass nach den Sommerferien mit einer steigenden Tendenz des Hautkrebses zu rechnen ist. Schuld daran ist die intensive Sonnenbestrahlung. Aber auch bei älteren Menschen können Hautveränderungen auftreten, die man auf keinen Fall leichtfertig hinnehmen sollte.

Störungen der Schilddrüsenfunktion

Beschwerden, die mit der Schilddrüse zusammenhängen, sind oftmals recht unangenehm. Leichte Störungen können auch mit Naturmitteln positiv beeinflusst werden, wie dies aus dem Brief von Frau A. F. aus R. hervorgeht:

«Heute möchte ich Sie an einer freudigen Nachricht teilhaben lassen. Ich war vor 14 Tagen beim Arzt zur Blutabnahme. In den letzten Tagen habe ich das Ergebnis bekommen. Alle Blutwerte waren hervorragend, auch der Schilddrüsenwert ganz normal. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Mein Arzt hat mich sehr gelobt und gemeint, ich solle nur so weitermachen. Dieses Lob und den Dank möchte ich an Sie weitergeben, denn Ihre Medikamente, die ich im Einverständnis mit meinem Hausarzt einnehme, haben mir doch sehr geholfen. Die Herzrhythmusstörungen kommen nur noch sehr selten und dauern nicht mehr lange an. Von Kelpasan nehme ich zweimal zwei Tabletten und von dem Drüsenmittel fünf Tropfen. Auch mein niedriger Blutdruck hat sich wesentlich gebessert und ich kann wieder ruhig und ohne Schlafmittel die ganze Nacht schlafen! Ich fühle mich wie neugeboren und konnte schon wieder längere Bergtouren unternehmen.»

Anschliessend schreibt Frau F. weiter:

«Seit der Umstellung auf Ihre Medikamente habe ich allerdings, obwohl ich meine Ernährungsweise nicht geändert habe, zirka drei bis vier Kilo zugenommen und ich muss sehr achtgeben, dass ich nicht noch mehr zunehme. Ich habe kein Übergewicht, möchte aber gerne mein Normalgewicht halten. Kann das mit der Medikamentenumstellung zusammenhängen?»

Die Gewichtszunahme ist nicht auf die Medikamente zurückzuführen. Wenn die Gesundheit wieder hergestellt ist und sich jemand wie «neugeboren» fühlt, dann ist es ganz verständlich, dass auch die Nahrungsaufnahme «anschlägt».

Übrigens wird Kelpasan bei einer Unterfunktion der Schilddrüse eingenommen, während bei einer Überfunktion Kelp in homöopathischer Form, als Kelp D_6 zur Anwendung kommt.

Die Wechseljahre

Für viele Frauen ist es nicht einfach, das Klimakterium mit all den körperlichen und vor allem seelischen Belastungen zu überstehen. Wie man aber die Wechseljahre dennoch glücklich gestalten kann, darüber machte sich Frau F. H. aus R. sicherlich Gedanken, und als Leserin der «Gesundheits-Nachrichten» fand sie dort nützliche Anregungen.

Wir erhielten von ihr einen Brief in dem sie uns berichtet:

«Mit grossem Interesse habe ich ihre Monatsschrift für Naturheilkunde vom Monat Februar 1988 gelesen. Ganz besonders die Seiten 18 und 19 über die Wechseljahre der Frau. Vielen herzlichen Dank dafür. Ich fühle mich da angesprochen. Schon einmal haben Sie mir einen guten Ratschlag gegeben mit Ovarium D_3, Kalium phos. D_6 und Aconitum D_{10}.

Diese Mittel nehme ich regelmässig ein. Und das seit fast einem Jahr.

Nun habe ich aber gelesen, dass auch Sepia D_4 gegen die Gemütsschwankungen gut sein soll. Jetzt meine Frage an Sie, verehrter Herr A. Vogel: Kann ich solche Tropfen zusätzlich zu den oben genannten Mitteln nehmen?

Sie empfehlen auch Johanniskraut. Was ist besser oder richtig?»

Sepia D_4 ist ein homöopathisches Mittel, welches aus dem Inhalt des Tintenbeutels des Tintenfisches hergestellt wird. Bei drohender Gefahr stösst das Tier eine schwarzblaue Wolke aus und hüllt sich für die Verfolger unsichtbar darin ein. Sepia ist ein ausgesprochenes Frauenmittel. Es wird vor allem bei Gemütsstimmungen einge-

GN 8/88

nommen, die mit grosser Traurigkeit, Melancholie, Mutlosigkeit und Gleichgültigkeit verbunden sind, aber auch dann, wenn die Stimmung plötzlich in gereizte, launenhafte Ausbrüche und Unruhe umschlägt. Auch starke Blutwallungen kann Sepia lindern.
Ein ähnliches Mittel, das auf das Nervensystem wirkt, hauptsächlich auf Rückenmark und Nervenknoten, ist Ignatia D_4, das aus dem getrockneten Samen der Ignatiabohne, einem auf den Philippinen beheimateten Kletterstrauch, hergestellt wird. Seine Anwendungsgebiete sind vor allem Schmerzen krampfhafter Natur und wechselnde Gemütserregungen voller Widersprüche, zum Beispiel Lach- und Weinkrämpfe zugleich. Auch die Folgen von Gram und Kummer, wie sie sich im Körperlichen, beispielsweise mit krampfhaften Kopfschmerzen äussern, können mit Ignatia eine Besserung erfahren.
Johanniskraut, lateinisch Hypericum perforatum, wirkt ausgesprochen auf depressive Zustände. Die beste Wirkung geht vom Frischpflanzenpräparat aus, denn der Aufguss der getrockneten Heilpflanze, also als Tee, hat viel von seinen Wirkstoffen verloren.
Die Dosierung darf nicht zu gering ausfallen. Die ersten drei Wochen nimmt man von der Hypericum-Tinktur dreimal täglich 30 Tropfen und danach verringert sich die Dosis auf zweimal täglich 30 Tropfen mit etwas Wasser. Das zweite Erfordernis wäre eine regelmässige Einnahme während zwei bis drei Monaten, damit eine sichtbare Aufhellung der Depression eintritt.
Gelegentliche Depressionen in den Wechseljahren kann man mit geringerer Dosierung, dreimal täglich 15 Tropfen, beeinflussen.
Grundsätzlich sollte man nicht mehr als drei verschiedene Mittel täglich einnehmen. Es geht dabei nicht um die gegenseitige Störung der Wirkstoffe. Aus Erfahrung wissen wir, dass es sehr schwierig ist, die Einnahme mehrerer Mittel über Wochen und Monate regelmässig und ununterbrochen einzuhalten. Nur wenige schaffen es.
Statt Kalium phos. D_6 kann Frau H. mit Sepia D_4 versuchen, ihre klimakterischen Beschwerden zu lindern.

Naturreis als Heildiätnahrung

Ein pensionierter Gymnasialprofessor aus Bad Wörishofen (BRD), sandte mir einen äusserst interessanten Brief über seine Beobachtungen und Erfahrungen mit Naturreis als Heildiätnahrung.
«Es war im Jahre 1954, ich war gerade von Türkheim nach Bad Wörishofen gezogen, als zwei befreundete Naturärzte bei mir Präkanzerose, also einen sich entwickelnden Krebs, feststellten. Mit einem der beiden Naturärzte hatte ich eine längere Aussprache. Da ich mich damals so gesund wie irgendwie möglich ernährte, meinte ich, dass diese bedenkliche Entwicklung nicht auf einen Fremdschadstoff zurückzuführen sei, sondern, dass mir irgend einer oder mehrere Stoffe in der Nahrung fehlten. Ich sagte zu dem zweiten Naturarzt: ‚Ich will keine Behandlung, im Reformhaus gibt es Naturreis, und der enthält so viele Stoffe jeglicher Art, dass er den Mangel behebt'.
Und so ass ich fünf Jahre lang mindestens fünfmal in der Woche Naturreis. Nach zirka einem halben Jahr hiess es, die Präkanzerose sei zum Stillstand gekommen, und ich sei auf dem richtigen Weg. Nach weiteren vier Jahren war keine Präkanzerose mehr zu erkennen.
Wir wissen ja, dass der Naturreis doppelt so viel Magnesium wie Weizen oder Roggen enthält, und dieser Stoff ist bei beginnendem Krebs wichtig. Als ich dann voriges Jahr in Ihren ‚Gesundheits-Nachrichten' erfuhr, dass der Naturreis auch Selen und Germanium enthält, war ich sehr erfreut, des Rätsels Lösung zu finden.
Was tue ich jetzt, wo ich wieder zumindest präkanzerös bin?
Ich esse basenüberschüssig, viel Gemüse, Rohkost, fast ganz vegetarisch (nur einmal im Monat gekochtes Hammelfleisch), sehr viele Kartoffeln, Naturreis mit Mass, rohe rote Beeten zweimal in der Woche, kalt angesetzten Misteltee, Bioforce Bio-C und anderes aus Ihrem Sortiment.»

Man sieht auch aus diesem Bericht wieder, wie wunderbar der Körper sogar eine Krebsdisposition, eine Präkanzerose, mit seinen Möglichkeiten in Ordnung zu bringen vermag, wenn man ihm die richtigen Substanzen gibt. Neben Heilkräutern, die sich bewährt haben – Pestwurz, Mistel, Echinacea – kann man gewisse Stoffe auch durch die Nahrung zuführen. Da ist Naturreis eine der besten Diätnahrungen, die dem Körper neben ganz wichtigen Spurenelementen, Mineralstoffen wie Selen, Germanium, Möglichkeiten eröffnen, die Zellen wieder in das biologische Gleichgewicht zurückzuführen. Auch da bewährt sich der berühmte Satz einmal mehr: «Der Mensch kann raten und helfen, die Natur allein kann heilen!»

Bisswunden

Es kommt gar nicht so selten vor, dass jemand von einem Tier gebissen wird. Eine angeborene Boshaftigkeit gibt es beim Tier nicht. Ein Hund wird erst bösartig oder, treffender gesagt, neurotisch, wenn er von seinem Besitzer falsch gehalten wird. Ein Tier wehrt sich und beisst zu, wenn es in Bedrängnis gerät und sein natürlicher Sicherheitsabstand überschritten wird. In solchen Fällen reagiert das Tier instinktiv auf Impulse, was ihm zu seiner Sicherheit angeboren ist.

In unseren Gegenden wird man am ehesten von einem Hund gebissen. Solche Bisswunden dürfen jedoch nicht leichtfertig hingenommen werden, denn abgesehen von Tollwutübertragung gelangen Keime oder verweste Speisereste in die Wunde und können schlimme Entzündungen hervorrufen. Manchmal treten Komplikationen auf und der Heilungsprozess dauert dann sehr lange.

Vor solcher Situation stand Frau T. B. aus A., und sie schrieb uns folgendes:

«Ich danke Ihnen sehr für Ihren Brief vom 20. Januar 1988. Die von Ihnen vorgeschlagene Anwendung habe ich durchgeführt. Nach kurzer Zeit hat sich die Bisswunde geschlossen. Die Arnica-Umschläge mache ich immer noch, auch die Wallwurz-Creme trage ich noch auf. Ich bin Ihnen sehr zu Dank verbunden, wenn man bedenkt, dass es die Medizin nicht fertigbringt, tatsächlich zu helfen. Die Wunde war ein halbes Jahr offen und wäre bestimmt offen geblieben. Gefreut habe ich mich wie ein kleines Kind, als es zuheilte. Nochmals vielen, vielen Dank!»

Sobald sich die Wunde zu schliessen beginnt, wird Wallwurz-Creme mehrmals täglich aufgetragen, denn tiefere Bisswunden hinterlassen oft hässliche Narben oder zuweilen bräunliche Flecken an der Bisstelle. Dies kann mit Wallwurz-Creme oder durch Umschläge mit Symphytum weitgehend verhindert werden.

Gerstenkorn

Die sehr unangenehmen und zuweilen schmerzhaften Gerstenkörner in den Augenpartien entstehen durch eine bakterielle Infektion. Man muss sie rechtzeitig behandeln und dafür sorgen, dass sie nicht verhärten. Dann wird es schwieriger, sie loszuwerden, und als einziger Ausweg bleibt uns noch ein kleiner operativer Eingriff. Falls eine gewisse Immunschwäche besteht, tritt das lästige Übel immer wieder auf. Einfache Naturmittel können sehr erfolgreich helfen, ein Gerstenkorn zu beeinflussen. Wir haben uns über die Mitteilung des Herrn L. S. aus B. gefreut, der uns schreibt:

«Vielen Dank für Ihre Anweisungen zur Behandlung des Hagelkorns meines Freundes. Es hat geholfen. Innerhalb kürzester Zeit war es verschwunden.»

Dem Freund von Herrn S. haben wir empfohlen, lauwarme Umschläge mit Augentrost (Euphrasia) durchzuführen und die homöopathischen Mittel Apis D_4 und Silicea D_6 einzunehmen.

Gleichzeitig sollte nicht vergessen werden, seine körpereigenen Abwehrkräfte zu stärken, damit es nicht immer wieder zu solchen Infekten kommt. Man kann neben Verzicht auf weissen Zucker, Süssigkeiten und Weissmehlerzeugnisse auf eine eiweissarme Vollwertkost übergehen und beispielsweise längere Zeit Echinacea in Tropfen- oder Tablettenform einnehmen, wozu wir auch geraten haben.

Wallwurz (Symphytum) –
ein vielseitiges Einreibemittel

Über die Vorzüge dieses Naturmittels haben wir schon öfters in den «Gesundheits-Nachrichten» berichtet. Nun erreicht uns die kurze Mitteilung von Frau E. H. aus K.

Sie schreibt uns, nachdem sie sich für das «Gedichtbändchen» bedankt hat und ihre Wertschätzung für dieses Geschenk zum Ausdruck bringt:

«Nun zur Sache: Mit Symphosan habe ich in kurzer Zeit eine sehr schmerzhafte Schleimhautentzündung am Ellbogen geheilt. Für mich ist Symphosan ein ausgezeichnetes Mittel. Ich darf sagen ein Wundermittel.»

Dieses Wundermittel, Wallwurz (Symphytum) oder auch Beinwell genannt, hat über Jahrhunderte Menschen von verschiedenen Gebrechen befreit. Vor bereits über 800 Jahren wurde dieses heilsame Mittel in den Schriften der Hildegard von Bingen erwähnt.

Wichtig für Ihr Wohlbefinden:

Gesundheitswäsche nach A. Vogel

Die gesunde Unterwäsche für Damen und Herren aus reinen Naturfasern, die ideale Kombination von Baumwolle (innen) und Wolle (aussen).
Reguliert den Feuchtigkeits- und Wärmeaustausch. (Die Baumwolle saugt die Hautfeuchtigkeit auf und leitet sie über die Wolle nach aussen ab). Sorgt für gleichmässige Körpertemperatur und schützt vor Erkältung.
Als Unterwäsche eine ideale, für die Gesundheit eine maximale Lösung.
Diese Naturtextilien enthalten keine Chemikalien und sind frei von hautreizenden Stoffen.

Erhältlich bei:
A. Vogel GmbH, CH-9053 Teufen
Telefon 071 33 10 23

Krebs –

Schicksal oder Zivilisationskrankheit?
420 Seiten und 24 Farbabbildungen, Ganzleineneinband
SFr. 35.– / DM 42.50 / ÖS 330.–

Die starke Zunahme an Krebserkrankungen hat den Naturarzt A. Vogel veranlasst, ein Buch zu schreiben, um das Krebsproblem in einer einfachen und leichtverständlichen Form jedem Leser nahezubringen, nicht in erster Linie mit dem Hinweis, was man tun soll, wenn man bereits Krebs hat, sondern vor allem, was unternommen werden kann, um nicht von dieser Zelldegenerationskrankheit befallen zu werden. Alle in diesem Buch geschilderten Beobachtungen und Erfahrungen mögen dazu beitragen, bei jedem denkenden Menschen – sei er nun Patient, Therapeut oder Arzt – ein Verständnis dafür zu vermitteln, was man tun kann und soll, um dieser Krankheit möglichst auszuweichen.
In diesem Buch ist auch nachzulesen, wie diese degenerativen Erscheinungsformen zu stoppen sind und unter Umständen sogar eine Heilung herbeigeführt werden kann. Es wird nicht auf irgendwelche speziellen Therapien und Behandlungsmethoden verwiesen, die spezifisch in das Krebsgeschehen eingreifen, denn diese müssen jedem Patienten individuell angepasst werden.

Erhältlich in der Schweiz bei: **Verlag A. Vogel, CH-9053 Teufen**
In Deutschland bei: **Verlagsauslieferung A. Vogel, Postfach 5003, D-7750 Konstanz**
In Österreich bei: **Buchversand A. Vogel, Melitta Werner, Sackgasse 4, A-9131 Leibsdorf**